

1. Vorbereitung

Vorlesungsbeginn an der University of Guelph-Humber war am 8. September 2016, man hatte aber noch bis zu 16. September um Kurse zu wählen und darüber hinaus bis zum 4. November um Kurse wieder abzuwählen. Unter diesem Link kann der akademische Terminkalender eingesehen werden: <https://www.uoguelph.ca/registrar/undergraduate/sod>

2. Formalitäten im Gastland

Von den im Bewerbungsprozess eingereichten Unterlagen ist eine Bescheinigung über ein English Sprachniveau von C1 oder höher besonders wichtig, da es einem somit leichter fällt mit dem Stoff mitzukommen. Zur Einreise nach Kanada wird ein etA-Visum benötigt. Ein kanadisches Bankkonto war für die Zeit nicht nötig. Eine Prepaid-Mastercard oder ähnliches ist für mich persönlich eine gute Wahl gewesen.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Der Campus liegt außerhalb der Stadt und ist vom Stadtzentrum schwer zu erreichen, hat aber eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. Es gab eine Orientierungsveranstaltung extra für Austauschstudierende während der Orientierungswoche mit Campusführung und zahlreichen Informationen. Darüber hinaus gibt es viele Ansprechpartner für jedes denkbare Problem. Die Immatrikulation erfolgte durch eine Bestätigungs-Email der Verantwortlichen in der man die Login Daten für das Webportal Webadvisor erhielt. Der Campus hat viel zu bieten, zum Beispiel Restaurants, Fittnesseinrichtungen, Sporthallen, Schwimmbäder und eine Eishalle. Darüber hinaus gab es noch viele weitere Angebote außerhalb des Campus wie Städtereisen, Sightseeing oder Campingtrips. Hier ein Bild des Campus' und der Universität von innen:



4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Die Anerkennung wurde durch ein Learning Agreement mit dem zuständigen Fachbereich der Heimathochschule geregelt. Die Kurswahl darf variieren solange sie relevant für das Studienfach an der Heimathochschule ist. Außerdem zu beachten ist, dass das Prüfungsdatum für Kurse erst kurz vor Semesterende bekannt gegeben wird. Jeder meiner Kurse war mit C1-Niveau English machbar, es bedarf aber gegebenenfalls etwas extra Arbeit um alles zu bewältigen. Es gibt aber viele Angebote zur Verbesserung akademischer Basisfähigkeiten (z.B. Schreibwerkstatt) die sich bei Problemen aufzusuchen lohnen.

5. Unterkunft

Ein Platz im Studentenwohnheim wird bei Bewerbung angeboten, der Campus befindet sich aber außerhalb der Stadt, daher ist so ziemlich alles schwer erreichbar. Hier würde ich nach persönlichem Empfinden gehen: Wer nahe am Stadtzentrum wohnen will, dem würde ich empfehlen sich eine Wohnung suchen. Das würde aber eine weite Anfahrt zur Universität bedeuten. Wer lieber schnell an der Universität sein will, als nahe am Stadtzentrum zu wohnen, dem empfehle ich den im Bewerbungsprozess angebotenen Wohnheimplatz anzunehmen. Auf diese Weise können auch schnell Kontakte zu anderen Studenten geknüpft werden. Für Leute die im Stadtzentrum wohnen wollen empfiehlt sich besonders die Suche im Internet, da man so schon vor Reiseantritt die Unterkunft abklären kann und man darüber hinaus sehr schnell fündig wird. Die meisten Wohnungen zur Zwischenmiete werden mit kompletter Ausstattung angeboten, wobei die Wohnkosten in Toronto ziemlich hoch sind, vor allem wenn man weiter ins Stadtzentrum kommt.

6. Sonstiges

Ich persönlich empfand die Arbeitsatmosphäre als sehr positiv an der University of Guelph-Humber. Kleine Kurse mit maximal 50 Leuten verringern die Distanz zwischen Studenten und Lehrkörper und geben den Studenten somit die Möglichkeit sich mehr in den Unterricht einzubringen. Der Campus war sehr gut mit Bussen zu erreichen, auch wenn diese Busfahrten meist etwas lang waren. Ansonsten sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Toronto sehr gut vernetzt durch eine Kombination aus Straßenbahn, U-Bahn und Bussen. Verpflegung ist allgemein relativ teuer, aber besonders wenn es zu tierischen Produkten und Alkohol kommt muss man des Öfteren draufzahlen.

7. Was sollte man tunlichst vermeiden?

Allgemeinhin als sehr tolerantes Völkchen bekannt sind die Kanadier viel gegenüber offen, da die kanadische Bevölkerung Einflüsse aus vielen verschiedenen Kulturen in sich verbindet. Man kann also sagen, dass der gleiche oder zumindest ein ähnlicher Benimm- und Moralkodex gilt wie in Deutschland.

8. Nach der Rückkehr

Das Transcript of Records muss extra beantragt werden und ist relativ teuer wenn man den Antrag erst nach Wiederankunft einreicht. Meine Empfehlung ist daher nach dem Ende des Semester noch einige Zeit in Kanada zu verbringen und es sich dort noch zu besorgen. Nach Erhalt muss man dann mit Absprache des zuständigen Fachbereichs einen Anerkennungsantrag ausfüllen und beim Prüfungsamt einreichen.

9. Fazit

Alles in allem kann man sagen, dass es für Austauschstudierende eine sehr bequeme Wahl ist, obwohl die Lage etwas unpraktisch ist. Es werden einem alle nötigen Informationen in der Orientierungsveranstaltung mundgerecht serviert und selbst wenn dann noch Fragen bestehen gibt es eine Vielzahl von Ansprechpartnern, die sich deinem Problem annehmen. Darüber hinaus gibt es viele Angebote die außerhalb des Campus stattfinden, die einem helfen soziale Kontakte zu knüpfen. Mein Auslandssemester hat auf jeden Fall meine akademischen Fähigkeiten in der englischen Sprache gefördert, was mir in meinem restlichen Studium definitiv zugutekommen wird.